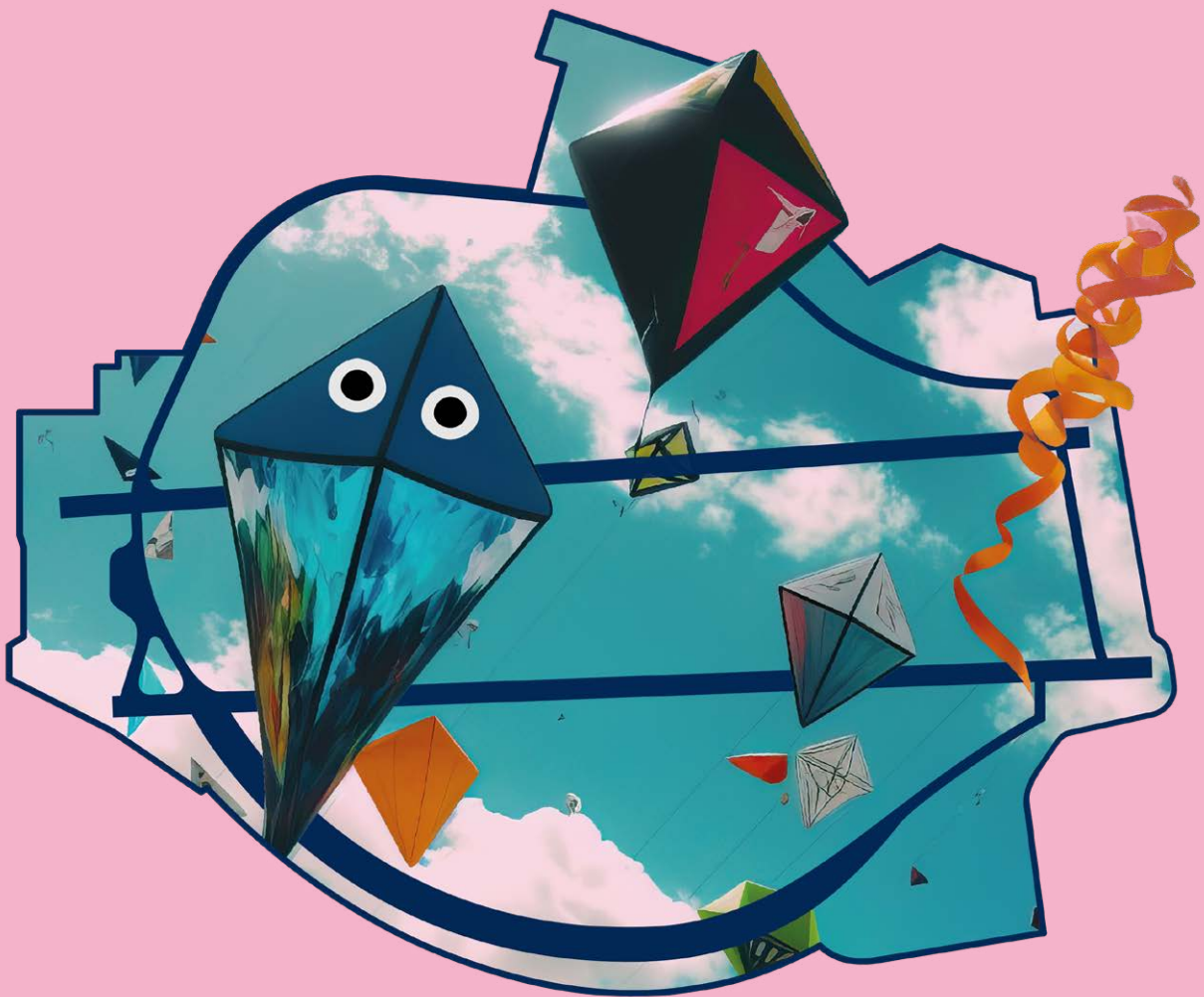
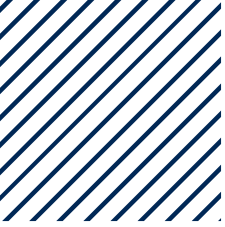


Dokumentation
Dialogprozess zum Tempelhofer Feld

Lass uns auf das Feld schauen.





Dokumentation

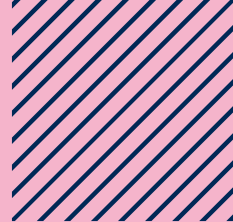
Dialogprozess zum Tempelhofer Feld

Ein Projekt im Auftrag der Tempelhof Projekt GmbH im Namen der
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen.

nexus

 **DIE
WEGMEISTER**

Lass uns auf das Feld schauen.
Dein Blick ist wichtig.



Kinder- und Jugendbeteiligung

Inhalt

1 Einführung	4
2 Ziel und Methode	4
3 Teilnehmende	5
4 Durchführung	6
5 Ergebnisse	8
6 Zusammenfassung und Ausblick	20
7 Danksagung	21
8 Anhang	22

1 Einführung

Zehn Jahre nach dem Volksentscheid über die Nichtbebauung des Tempelhofer Feldes möchte der Senat von Berlin angesichts veränderter Rahmenbedingungen – Bevölkerungswachstum, höhere Anforderungen an den Klimaschutz, Wohnungsnot – mit der Stadtbevölkerung in einen organisierten Dialog darüber treten, welche Stadt und welches Tempelhofer Feld sich die Berlinerinnen und Berliner zukünftig wünschen. Dabei soll eine Vielfalt der Sichtweisen und Stimmen gehört werden und die Fragestellung nicht auf ein Ja oder Nein zur Randbebauung verengt werden.

Die Tempelhof Projekt GmbH hat im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen das nexus Institut beauftragt, einen entsprechenden Dialogprozess zu gestalten.

Teil dieses Dialogprozesses sind eine Auftaktveranstaltung im Juli 2024, zwei Dialogwerkstätten im September 2024, ein internationaler planerischer Ideenwettbewerb von Herbst 2024 bis zum Sommer 2025 sowie eine abschließende Dialogwerkstatt im Juli 2025. Hinzu tritt eine Kinder- und Jugendbeteiligung, die im Juli 2024 am Beginn des Gesamtverfahrens steht.

Kinder und Jugendliche betrifft die Entwicklung ihrer räumlichen Umgebung wie fast keine andere Bevölkerungsgruppe, dennoch werden sie zu selten an den wichtigen Entscheidungsprozessen beteiligt. Ihre Sichtweisen und Bedürfnisse sind entscheidend für die Gestaltung der Städte von morgen. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am Dialogprozess zur zukünftigen Nutzung des Tempelhofer Felds in Berlin bildet daher ein zentrales Element in diesem Dialogprozess. Durch altersgerechte Beteiligungsformate werden Kinder und Jugendliche gezielt in den städtischen Diskussionsprozess einbezogen, ihre Meinungen und Ideen systematisch erfasst, um in den weiteren Dialog zur Nutzung des Tempelhofer Felds berücksichtigt zu werden.

Das übergeordnete Ziel der Kinder- und Jugendbeteiligung ist es, Qualitäten öffentlicher Räume und insbesondere die Aufenthaltsqualität auf dem Tempelhofer Feld zu bestimmen sowie konkrete Vorschläge und Wünsche zu erarbeiten, die als Grund-

lage für zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten dienen sollen.

Die Durchführung erfolgte in Zusammenarbeit mit verschiedenen Schulen und Jugendeinrichtungen. Die Beteiligungsangebote richteten sich an Grund- und weiterführende Schulen und ermutigte Schulkinder und Jugendliche aus ganz Berlin, gemeinsam Ideen und Visionen zu erforschen und zu entwickeln.

Insgesamt wurden im Juli 2024 elf Beteiligungsworkshops durchgeführt, die sich an verschiedene Altersgruppen richteten und sowohl während der Schulzeit (Anfang Juli 2024) als auch in den Sommerferien 2024 (zweite Julihälfte) stattfanden. Jedes Beteiligungsformat wurde von geschulten Mitarbeitenden des nexus Instituts moderiert, um eine qualitativ hochwertige Durchführung zu gewährleisten.

Die Ergebnisse dieser Beteiligung werden in den weiteren Dialogprozess für das Tempelhofer Feld berücksichtigt. Dieser Prozess unterstreicht die Bedeutung einer respektvollen Einbindung junger Menschen als Expertinnen und Experten ihrer Lebenswelt in die Stadtentwicklung. Durch eine gezielte Ansprache und die Bereitstellung altersgerechter, kreativer Formate konnte eine breite und effektive Teilnahme junger Menschen erreicht werden, die nun mit ihren Ideen und Vorschlägen Denkanstöße für die zukünftige Nutzung des Tempelhofer Felds geben.

Die Ergebnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung werden durch das Fachwissen des nexus Instituts für den Dialogprozess aufbereitet, sie wurden von Kindern und Jugendlichen eigenständig in der ersten Dialogwerkstatt am 7./8. September 2024 vorgestellt und sollen von den Teilnehmenden der Dialogwerkstätten in ihren Diskussionen berücksichtigt werden.

2 Ziel und Methode

Die Kinder- und Jugendbeteiligung im Rahmen des Dialogprozesses Tempelhofer Feld verfolgt mehrere Ziele: Förderung der demokratischen Teilhabe, Erfassung der Ansichten der jungen Berlinerinnen und Berliner sowie deren Einbindung in die städtische Planung. Ziel der Beteiligung war es, durch die Sichtweisen von Kindern und Jugendlichen die Menge an

Möglichkeiten zur Entwicklung des Tempelhofer Felds zu ergänzen. Die Gestaltung der Kinder- und Jugendbeteiligung zielte darauf ab, spielerisch und für alle zugänglich zu sein, ohne besonderes Vorwissen über das Tempelhofer Feld vorauszusetzen.

Um dies zu erreichen, wurden methodische Ansätze gewählt, die an die Fähigkeiten und Interessen der Kinder im Alter von sechs Jahren bis zwölf Jahren sowie Jugendlichen im Alter von 13 Jahren bis 18 Jahren angepasst sind. Die zielgruppengerechten Angebote reichten von kreativen Aktivitäten für Kinder (Malen, Basteln, Modellbau) bis hin zu Fotodokumentationen und Diskussionsrunden für Jugendliche. Diese Aktivitäten wurden bewusst niederschwellig und ohne notwendiges Vorwissen gestaltet, um eine breite Beteiligung zu gewährleisten. Ebenso wurden durch diese Aktivitäten an die Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen angeknüpft, wie Spontaneität, Kreativität und Begeisterungsfähigkeit, wobei die Formate weder überfordern noch „belehren“ sollten.

Um die Beteiligung zu den Entwicklungsmöglichkeiten des Tempelhofer Feldes für die Kinder und Jugendlichen greifbarer zu machen, wurde ein konkretes Motto gewählt:

„Lass uns auf das Feld schauen! Dein Blick ist wichtig“

Die folgenden Leitfragen rahmten die Beteiligungsaktivitäten ein und gaben Anstöße für die kreative Arbeit, das gemeinsame Nachdenken und die Diskussionen der jungen Menschen:

- Was ist euch auf dem Feld wichtig?
Was mögt ihr besonders am Feld?
- Was fehlt euch vor Ort?
- Wie stellt ihr euch das Feld in die Zukunft vor?
- Wie soll das Feld sein, damit ihr es noch schöner findet? Was braucht ihr?

Die Kinder und Jugendlichen konnten die vorhandenen Stärken und Mängel des Feldes diskutieren sowie die Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten für dessen Nutzung erkunden. Sie konnten in ihrer Rolle als junge Expertinnen und Experten ihre alltäglichen Erfahrungen nutzen, um anhand der Themen im Dialogprozess konkrete Vorschläge und Denkanstöße zu erarbeiten.

3 Teilnehmende

Ansprache und Teilnahmegewinnung

Die Einladungen für die Beteiligungsworkshops wurden flächendeckend und auf drei Kommunikationskanälen kommuniziert. Der Anspruch war dabei, Kinder und Jugendliche aus ganz Berlin einzubeziehen, sowohl die Anwohnenden als auch die aus allen anderen Bezirken. Dabei wurden 15 Workshops angeboten.

1. Es wurden über 300 Schulen und 100 Jugendeinrichtungen aus ganz Berlin direkt angeschrieben und auf die Möglichkeit der Online-Buchung von Zeitfenstern für die Kinder- und Jugendbeteiligung hingewiesen.
2. Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie hat im Rahmen einer Regionalkonferenz die Schulaufsichten aller Bezirke über die Kinder- und Jugendbeteiligung zum Tempelhofer Feld informiert und sie gebeten, diese Information an die Schulen in ihren Bezirken weiterzugeben. Dadurch sind potentiell alle Berliner Schulen informiert worden.
3. Über den Kontakt zur „Drehscheibe Kinder- und Jugendpolitik Berlin“¹ der Stiftung SPI, die als landesweite Koordinierungsstelle für Beteiligung junger Menschen in Berlin zuständig ist, wurden alle relevanten Koordinierenden und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren von Beteiligungsprozessen auf Landes- und Bezirksebene erreicht und die Beteiligungsangebote beworben.

Bei der Kinder- und Jugendbeteiligung wurden alle datenschutzrechtlichen Vorgaben eingehalten. Bezüglich einer Foto- oder Videodokumentation des Prozesses sowie der erarbeiteten Ergebnisse wurden im Vorfeld Datenschutzinformationen an die betreuenden Schulfachkräfte übermittelt und Einverständniserklärungen der Erziehungsberechtigten eingeholt sowie vor Ort zum gebuchten Workshop mitgebracht.

¹ www.stiftung-spi.de/service/projekte/detail/drehscheibe

Teilnehmende Kinder und Jugendliche

Von 15 angebotenen Workshops an zehn Terminen zwischen dem 8. und dem 25. Juli 2024 wurden 13 Workshops gebucht, jedoch zwei Workshops durch die Lehrkräfte wieder storniert.

Somit wurden insgesamt elf Beteiligungsworkshops mit Teilnahme von 198 Kindern und Jugendlichen aus 15 Schulen und Freizeiteinrichtungen und sechs Berliner Bezirken (Charlottenburg-Wilmersdorf, Friedrichshain-Kreuzberg, Neukölln, Reinickendorf, Steglitz-Zehlendorf, und Tempelhof-Schöneberg) umgesetzt.

Acht der 15 Schulen waren Gymnasien bzw. Oberschulen, die restlichen sieben waren Grundschulen beziehungsweise Freizeiteinrichtungen.

Sieben der elf Beteiligungsworkshops richteten sich an Jugendliche (119 Teilnehmende) und vier an Kinder (79 Teilnehmende). Die Workshopgruppen bestanden jeweils aus zehn bis 30 Kindern beziehungsweise Jugendlichen im Alter von sechs Jahren bis 19 Jahren.

4 Durchführung

Um die Kinder und Jugendlichen auf dem Feld empfangen zu können, wurden zwei Kooperationspartner gefunden, in deren Räumlichkeiten die Kinder- und Jugendbeteiligung stattfinden konnte: Neun Workshops fanden im Zirkuszelt des Cabuwazi Tempelhof als Schulzeitangebote statt, zwei wurden als Ferienangebote im Luftschloss des ATZE Musiktheaters umgesetzt.

Alle Workshops starteten mit einer kleinen Einführung. Hier wurde der inhaltliche Rahmen der Workshops, die fünf Themenbereiche der Dialogwerkstätten (1. Grünräume, Klima und Natur 2. Wohnen und Quartier 3. Gemeinwohl und gesamtstädtische Bedarfe 4. Möglichkeiten und Freiräume 5. Nachbarschaften und Vernetzung) sowie der an die Dialogwerkstätten anschließende Ideenwettbewerb vorgestellt. Außerdem wurde auf die besondere Bedeutung von Kinder- und Jugendbeteiligung in diesem Projekt

hingewiesen und inwiefern die Ergebnisse in den Gesamtprozess einfließen werden.

Im Anschluss daran erarbeiteten alle Gruppen in zwei Stationen und mit Hilfe verschiedener Kreativmethoden Antworten auf die übergreifende Fragestellung „Wie stelle ich mir das Tempelhofer Feld in der Zukunft vor?“. Die Methoden und Ansprachen wurden auf die zwei Altersgruppen (Kinder/Jugendliche) angepasst. Dabei wurde darauf geachtet, dass keine Arbeitseinheit die Länge einer üblichen Schulstunde (45 Minuten) überschreitet und ausreichend Pausenzeit eingeplant ist. Für die Kinder gab es während der großen Pause ein Bewegungsspiel (Sackhüpfen). Vor Ort wurden gesunde Getränke und Snacks angeboten.

Die Workshops in der Schulzeit dauerten bis zu vier Stunden inklusive Pause, die Workshops in den Ferienzeiten zwei Stunden.

Mithilfe kreativer und partizipativer Methoden (Malen, „Lego Serious Play“, Wunschbaum, Foto-Exkursion, Dialoginseln) erarbeiteten die beteiligten jungen Berlinerinnen und Berliner eine Vielfalt an Ideen, Wünschen und Vorschlägen, um die Zukunft des Tempelhofer Feldes kinder- und jugendgerechter zu gestalten.

Anstoß für die selbstorganisierte Einzel- oder Teamarbeit gaben offene Impulsfragen, wobei darauf geachtet wurde, dass diese Fragen keine inhaltliche Richtung vorgeben.

Die Kinder und Jugendlichen erhielten zum Abschluss der Workshops die Möglichkeit, durch Handzeichen Rückmeldung zu geben, wie ihnen der Workshop gefallen hat. Alle Kinder und Jugendlichen erhielten zum Abschluss einen persönlichen Teilnahmenachweis.

Workshops mit Kindern

Die Beteiligungsworkshops für Kinder starteten jeweils mit einer kreativen Arbeitsphase. Eingeleitet durch die Frage: „Wie stelle ich mir das Tempelhofer Feld in der Zukunft vor?“ bekamen die Kinder an Station 1 (Kreativarbeit Malen/Lego) die Möglichkeit, ihre Visionen und Wünsche durch gemalte Bilder oder

mit Hilfe von Lego-Bausteinen („Lego Serious Play“) auszudrücken. Die Klassen/Gruppen wurden dafür in zwei gleich große Gruppen aufgeteilt, in welchen die Kinder wiederum in Zweierteams oder alleine an der Aufgabenstellung arbeiteten. Während der Arbeit wurden die Kinder durch das nexus Moderationsteam zu ihren Beweggründen gefragt („Was hast du da gemalt/gebaut?“, „Was denkst du dir dabei?“, „Was bedeutet das für dich?“). Die Antworten wurden vom Moderationsteam des nexus Instituts auf Karteikarten dokumentiert, die Kunst- und Bauwerke wurden fotografiert. Im Anschluss stellten die Kinder ihre Werke der ganzen Gruppe vor.

An Station 2 („Wunschbaum“) überlegten die Kinder dann zuerst fünf Minuten alleine und im Stillen, welche konkreten oder abstrakten Wünsche sie für die Zukunft des Feldes haben. Diese hielten sie auf Karteikarten fest, wobei die Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig beim Schreiben unterstützten. Die Karten wurden anschließend eingesammelt und an den „Wunschbaum“ auf eine Pinnwand geheftet. Die teilnehmenden Kinder stellten sich nun gegenseitig ihre Wünsche und Ideen vor und diskutierten gemeinsam darüber.

Workshops mit Jugendlichen

In den Workshops für Jugendliche wurden die Gruppen an Station 1 (Foto-Exkursion) in kleine Teams von drei bis fünf Personen aufgeteilt. Jedes Team bekam eine Sofortbild-Polaroid-Kamera, eine sogenannte „Feldmappe“ und hatte anschließend 45 Minuten Zeit, um das Feld zu erkunden, wahlweise zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Während dieser Feld-Exkursion sollten die Schülerinnen und Schüler, angeleitet durch mehrere Impulsfragen („Was ist mir auf dem Feld wichtig?“, „Was fehlt mir vor Ort?“, „Wie stelle ich es mir in Zukunft vor?“), bis zu acht Fotos von Orten, Gegenständen, Tieren und so weiter auf dem Feld machen, sowie die Eindrücke und Ideen notieren, die sie mit Hilfe der Fotos ausdrücken wollten. Bei der Auswahl der Motive konnten sie so frei und kreativ wie möglich vorgehen, auch nachträgliche Zeichnungen auf den Bildern waren erlaubt. Wichtig hierbei war, dass sich die Jugendlichen innerhalb der Teams über die Auswahl der Motive austauschten und sich –

wenn möglich – im Konsens auf fünf Fotos einigten, die sie später der größeren Gruppe vorstellen würden. Abweichende Meinungen sollten ebenso aufgenommen und diskutiert werden. Fotos von anderen Menschen und Teammitgliedern durften aus Datenschutzgründen nicht in die Auswahl mit aufgenommen werden, jedoch konnten die verbleibenden drei Bilder auf den Kameras für persönliche Erinnerungen und Gruppenbilder verwendet werden. Das nexus Moderationsteam begleitete mit etwas Abstand die Gruppen auf dem Feld und konnte bei Unklarheiten oder Problemen jederzeit angesprochen werden.

An Station 2 trafen sich jeweils zwei bis drei Teams an den sogenannten „Dialoginseln“. Hier stellten sie sich gegenseitig ihre fünf ausgewählten Fotos vor, begründeten ihre Auswahl und beantworteten Rückfragen der anderen Jugendlichen. Dafür standen Impulsfragen zur Verfügung („Wofür steht das Foto?“, „Was zeigt es euch an?“, „Womit verbindet ihr das Foto?“). In einer anschließenden Diskussion einigten sich diese größeren Gruppen wiederum auf fünf finale Motive, die für sie am wichtigsten waren. Nun sollten die Jugendlichen diese fünf Motive auf Sprechblasen kleben und mit Erklärungen und Anmerkungen versehen. Auch hier konnten sie kreativ vorgehen und beispielsweise in die Sprechblasen malen oder Hashtags verwenden. Die Diskussionen an Station 2 wurden, je nach Bedarf, flexibel moderiert.

Nach einer kurzen Pause versammelten sich die Gruppen wieder im Plenum. Hier wurden nacheinander alle Ideen vorgestellt und auf eine große Karte des Tempelhofer Feldes geklebt, um sie geografisch zu verorten. Anhand weiterer Impulsfragen („Welche Aspekte der Zukunftsentwicklung des Tempelhofer Feldes thematisiert das Foto?“, „Mit welchen Wünschen und Vorstellungen ist es verbunden?“, „Konkret: Was soll anders werden/gleichbleiben, damit das Feld für euch ein schöner Ort wird?“) erläuterten die Jugendlichen dabei die Bedeutung ihres Beitrages und ordneten ihn thematisch ein. Alle anderen Gruppen stellten Rückfragen und machten Verbesserungsvorschläge.

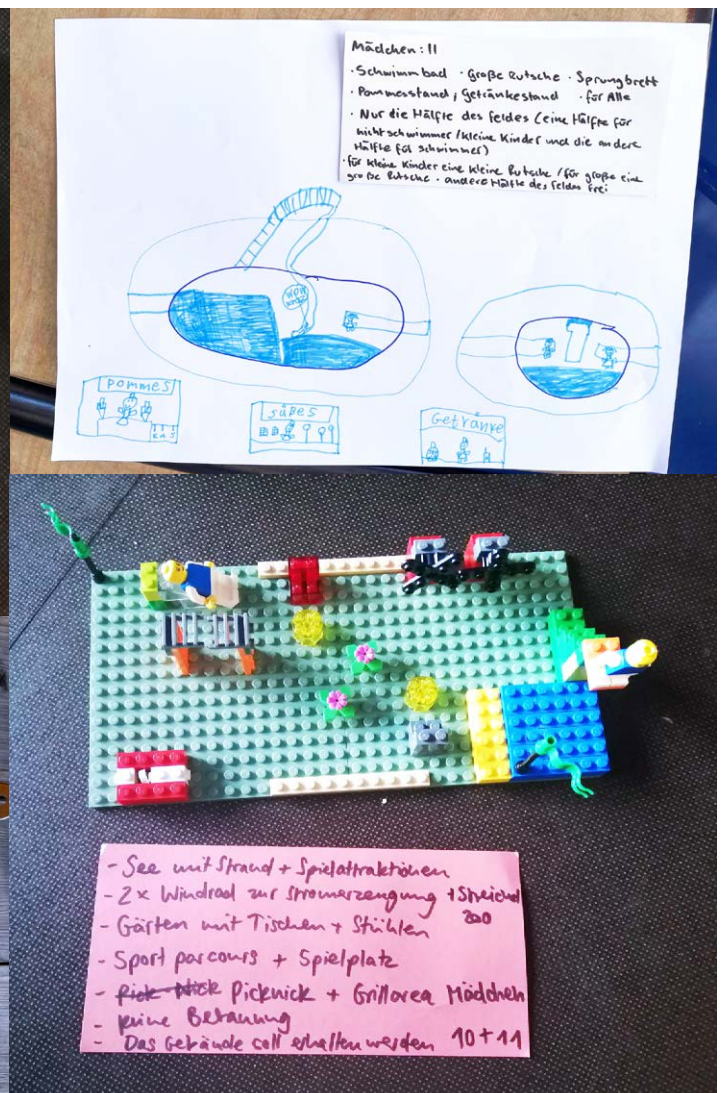
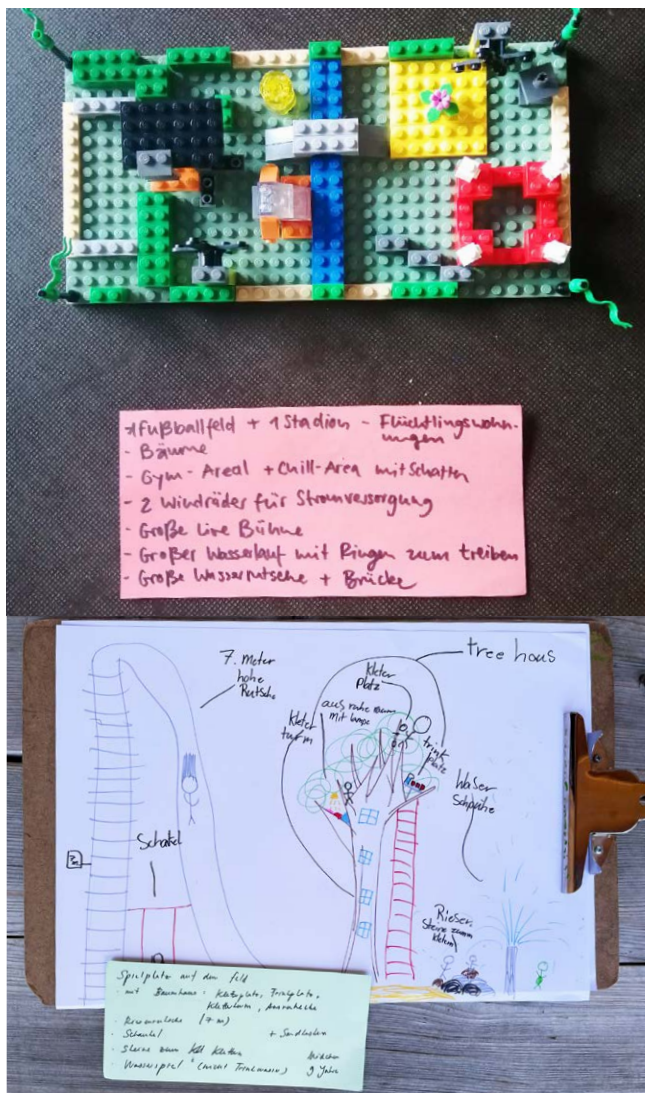
5 Ergebnisse

Die Themen, die Kinder und Jugendliche bewegen, bestätigen die Relevanz des Tempelhofer Feldes für ihr Lebensumfeld und weisen viele inhaltliche Überschneidungen mit den Themenfeldern der Dialogwerkstätten auf. Die beteiligten Kinder und Jugendliche haben vielfältige und sehr unterschiedliche Sichtweisen vorgebracht, sie schauten mit vielen unterschiedlichen Perspektiven auf das Feld.

In der Auswertung wurden die festgehaltenen Ergebnisse zunächst digitalisiert, die erfassten Aussagen je Altersgruppe systematisch gruppiert und im Folgeschritt inhaltlich den verschiedenen Themenfeldern zugeordnet.

Im nachfolgenden Kapitel werden die Ideenbeiträge, Wünsche und Vorstellungen der Kinder und Jugendliche über die künftige Nutzungs- und Entwicklungsperspektiven des Tempelhofer Felds nach Themenfeldern zusammengefasst dargestellt und durch ausgewählte Ankerzitate beziehungsweise Abbildungen veranschaulicht. Die ursprünglichen Aussagen (Beiträge in Wortlaut) sind im Anhang dieser Dokumentation aufgelistet. Aussagen, die sich inhaltlich überschneiden oder wiederholen, werden gebündelt mit der entsprechenden Anzahl der Nennungen in Klammern aufgelistet.

Die meisten Ideen und Vorschläge können den Themenbereichen „Möglichkeiten und Freiräume“, „Grünräume, Klima und Natur“ zugeordnet werden.





Möglichkeiten und Freiräume

In Bezug auf Freiräume wird deutlich, dass für Kinder und Jugendliche vor allem Möglichkeiten und Räume für Spiel, Sport und Spaß aber auch Orte zum Ausruhen, Zusammenkommen und Verweilen („chillen“) besonders wichtig sind. Die Aussagen der beiden Altersgruppen unterscheiden sich dabei geringfügig in der Art der konkreten Vorschläge und gewünschten Spiel- und Sportangebote.

Ein Fokus zur Freizeitnutzung liegt bei Jugendlichen auf Angeboten und Möglichkeiten für kostenlose

sportliche Aktivitäten wie Skaten, Inline-Skaten, Fahrrad fahren, Frisbee spielen oder Ballsportarten.

Es besteht für junge Menschen ein Defizit an Spielangeboten, wie z.B. die Ausleihe von Spielgeräten oder eine kleine Kursauswahl auf dem Tempelhofer Feld.

„Viele Möglichkeiten, Sport zu treiben, kostenlos, große Kursauswahl, Fahrrad Parkour als gutes Beispiel“

Kinder- und Jugendbeteiligung



Beteiligungsworkshop Jugendliche

Neben Spielmöglichkeiten fehlen Kindern und Jugendlichen Sportanlagen, sie sollen gut verteilt und erreichbar sein. Sie wünschen sich eine Verleihstelle für Spiel- und Sportgeräte.

„Sport & Spiel – Auf dem Feld verteilte, öffentlich zugängliche, gepflegte Sportanlagen – Verleih von Spiel-/Sportequipment – Bau von anliegenden, kostenlosen Wasserspendern“

Andere konkrete Ideen für Erlebnismöglichkeiten beinhalten einen Aussichtsturm, einen Barfußpfad, eine Kartbahn, Fallschirmspringen, Heißluftballonfahren, Trampolinspringen und Drachensteigen.

„Ich wünsche mir fürs Tempelhofer Feld einen Spielplatz mit Trampolin“

Sowohl Kindern als auch Jugendlichen fehlen Spielplätze, darunter besondere Spielplätze wie ein Abenteuer- oder Wasserpark.

„Wasserpark – Springbrunnen (begehrbar), Wasserspirale, Wasserpumpe, Wasserschild, Sandplatz mit Wassermöglichkeit (extra Bereich, damit nichts anderes sandig wird, für Kinder), aus dem Boden Wasserstrahl, Verhinderung eines Sonnenstichs“

Von Kindern werden dazu insbesondere Bewegungsangebote genannt wie beispielsweise ein Kletterpark, ein Skatepark oder Hügel zum herunterrollen, ein Fußballplatz oder ein kleines Fußballstadion, eine Sprunghalle, ein Fluss mit Strömung und ein Open Air Gym.

„Ich wünsche mir fürs Tempelhofer Feld mehr Spielmöglichkeiten und Erfrischungsplätze für jeden“

In den beiden Altersgruppen wird mehrfach der Bedarf nach einem See oder Schwimmbad geäußert.

„Einen See, damit da ein bisschen Tiere wohnen und wir da im Sommer baden und im Winter Schlittschuhfahren können. Sand für den Strand, mehr Bäume“

Insgesamt soll das Feld zu jeder Jahreszeit nutzbar sein und eine gute Aufenthaltsqualität bieten. Dazu fehlen Abkühlungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel der häufig genannte See oder ein Schwimmbad und Schattenplätze im Sommer. Es fehlt an Sitzmöglichkeiten und Orten zum Ausruhen, vor allem Schattenplätze werden gefordert in der Form von Bänken und Hängematten. Kinder und Jugendliche wünschen sich Ruheplätze mit Schatten, an denen auch gegrillt werden oder ein Picknick stattfinden kann.

Jugendlichen fällt außerdem ein Defizit bei wichtiger Infrastruktur wie Toiletten und Müllentsorgung auf. Auch Solarladestationen gibt es nicht. Insgesamt besteht der Wunsch, dass die Gestaltung des Feldes bunter ausfallen könnte.

„Sitzgelegenheiten im Schatten, Parkbänke, Liegen zum Sonnen, Kiosk in der Nähe, mehrere Bänke in einer Reihe, Wasserspender, Mülleimer und Toiletten“

Ein weiterer wichtiger Aspekt in Bezug auf Freizeitaktivitäten ist die Verpflegung. Die Jugendlichen wünschen sich mehr Möglichkeiten zur Verpflegung, sowohl kleinere Gastronomie, wie beispielsweise Food-Trucks, ein Imbiss oder Kiosk, als auch Möglichkeiten zur Selbstverpflegung durch einen Grillplatz und kostenlose Trinkwasserspender oder einen Trinkbrunnen. Des Weiteren fehlt den Kindern ein gastronomisches Angebot an Eisdielen oder Döner-Imbissen.

„Verpflegung/Trinkwasser: Möglichkeiten zum Trinken (Trinkspender), Kiosk/Bäcker, Angebote für Sommer und Winter“

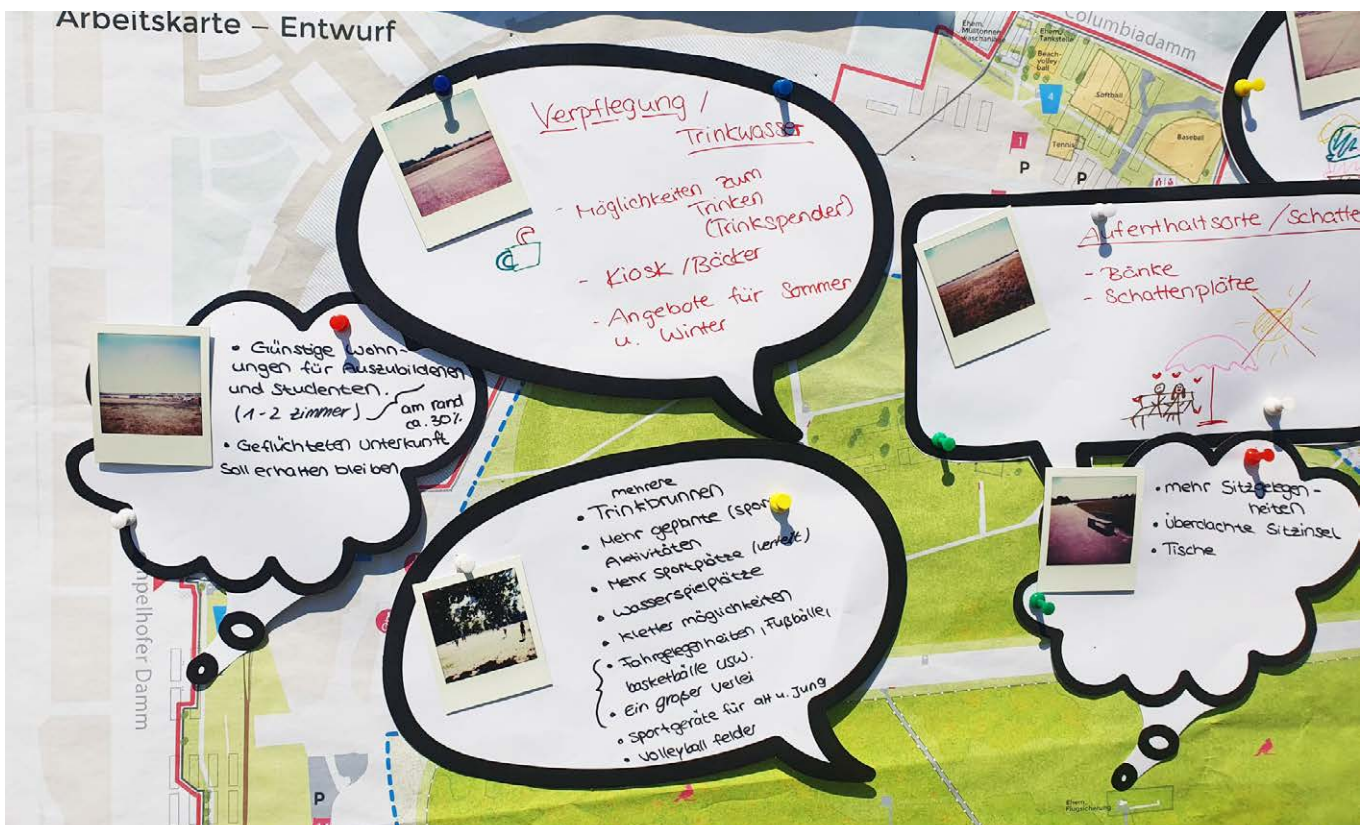
Ein Raum für Tiere und ihre Anwesenheit auf dem Feld verbinden Kinder und Jugendliche mit einer höheren Aufenthaltsqualität. Einigen Jugendlichen fehlt ein Hundepark. Außerdem wird der Wunsch geäußert, dass es mehr Tiere auf dem Feld zu finden sein soll, etwa auf einem Mini-Bauernhof oder in einem Streichelzoo.

„ich hoffe, dass es mehr Tiere und einen Bauernhof geben wird und dass die Tiere viel mehr Platz haben“

Einige Ideen befassen sich mit einer künftigen Nutzung des Flughafengebäudes. Hierzu formulierten die Jugendliche Wünsche nach Besuchungsmöglichkeiten, Ausstellungen oder einem Museum der Geschichte des Feldes. Das Flughafengebäude soll erhalten bleiben und beispielsweise für Ausstellungen/als Museum für alte Flugzeuge, als Sporthalle und für Gastronomie genutzt werden. Insgesamt soll das Gesamtbild des Tempelhofer Felds ästhetischer gestaltet werden.

„Museum: Ausstellungsort für Flugzeuge, Bilder oder Schilder, wie der Flughafen früher aussah, Geschichte des Flughafens, ein Teil wieder wie früher gestalten für Zeitreise, Flugzeuge zum Besichtigen.“

Weiterhin sehen die Kinder unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten für attraktive Erlebnisangebote, wie beispielsweise eine Achterbahn, einen Freizeitpark, oder einen Weihnachtsmarkt.

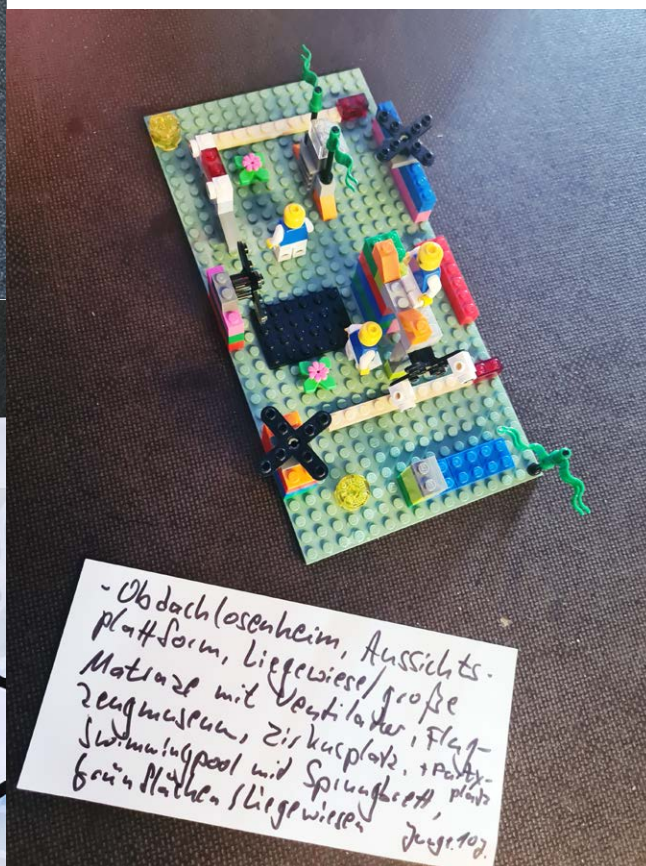
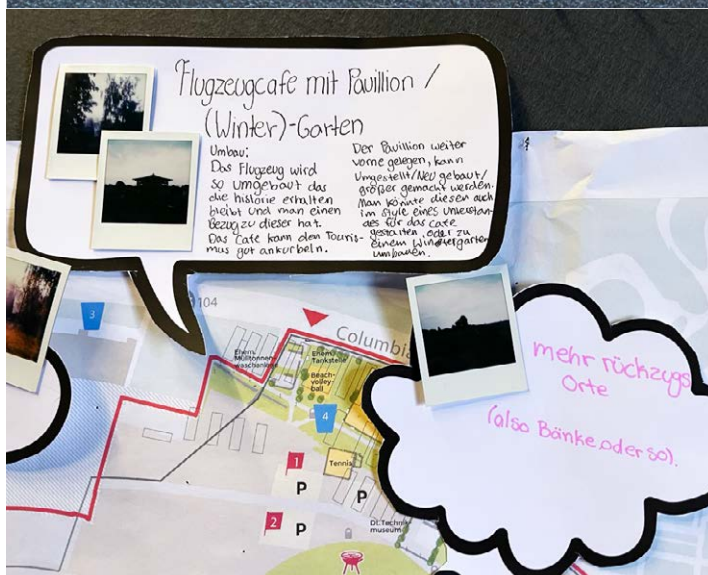
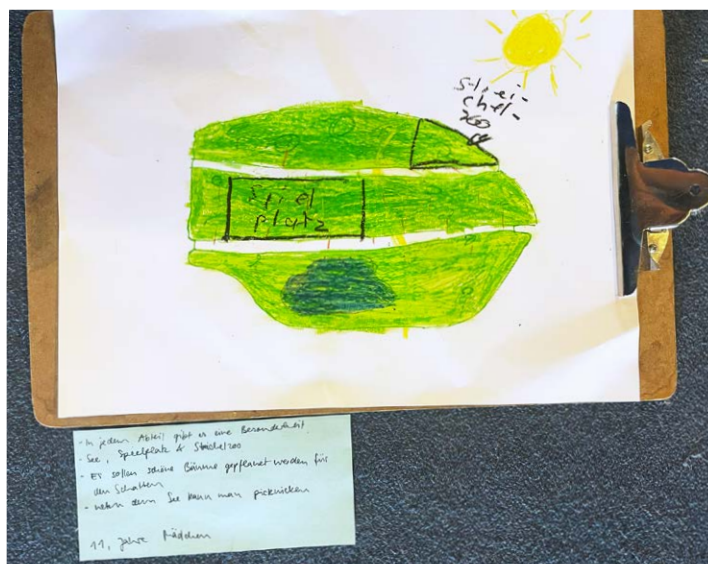


Kinder- und Jugendbeteiligung

Wichtig ist vielen Kindern, dass auch in Zukunft Flächen auf dem Tempelhofer Feld frei bleiben und der Platz nicht mit Angeboten überladen wird. Jugendliche wünschen sich ebenfalls den Erhalt von Freiflächen für einen weiten Blick und zur Nutzung

verschiedener Aktivitäten. Dabei könnten Freiflächen temporär genutzt werden, beispielsweise für Märkte.

„das Tempelhofer Feld so bleibt, wie es ist und nicht mit Freizeitaktivitäten vollgestopft werden“





Grünräume, Klima und Natur

Sowohl Kindern als auch Jugendlichen ist in Bezug auf den Grünraum vor allem die Bepflanzung mit Bäumen, Blumen und die Einrichtung von Wasserflächen wichtig. Den Jugendlichen fehlen mehr Bäume und Pflanzen auf dem Feld. Des Weiteren wird eine bunte Blumenwiese vermisst. Kindern bemängeln das Defizit an schattenspendenden Bäumen auf, und es wird neben einzelnen Bäumen auch mehrmals ein Wald gewünscht.

„Ich wünsche mir, dass das THF mit mehr Bäumen und Büschen bepflanzt wird. Dadurch gäbe es Schatten“

Ein weiterer Fokus liegt vor allem bei den Kindern auf Rückzugsorten für Tiere. Neben der Bepflanzung wollen Kinder einen See zur Abkühlung und für Tiere. Es werden Lebensräume für weitere Tiere gewünscht, wie ein Haus für Insekten, Auslauf für Tiere und einen Garten, in dem Früchte gepflückt werden dürfen. Auch ein Labyrinth fehlt den Kindern.

„dass es einen Teich mit Fischen und anderen Wassertieren gibt“

Kinder- und Jugendbeteiligung



Beteiligungsworkshop Jugendliche

Viele Jugendliche betonen die Bedeutung von Naturschutzgebieten und den Schutz von Tieren und Pflanzen. Es wird vorgeschlagen, das Tempelhofer Feld als einen Ort der Natur und des Artenschutzes weiterzuentwickeln.

„Naturschutz, Tierschutz, Turmfalke, Naturschutzgebiete, Tiere, Freiheit akzeptieren, Wildnis, Lebensraum, harmonisch, Artenschutz, Natur, Zusammenleben“

Durch weitere Bepflanzung sollen nicht nur Lebens- und Erholungsräume für Menschen und Tiere geschaffen werden, sondern auch die Umgebung ästhetisch gestaltet werden.

„Feld mit Blumenwiesen, mehr Farben.“

Ein Vorschlag ist die Gestaltung eines Bereichs mit großen Buchstaben aus verschiedenen Pflanzen- und Blumenarten.

„TEMPELHOFFER FELD – mehr Lebensraum für Insekten, Große Buchstaben aus verschiedenen Pflanzen- und Blumenarten, ein Highlight (z.B. Hollywood-Sign) wäre sehenswert!!! Wege, um die Blumen & Pflanzen zu betrachten.“

Weitere Beiträge der Kinder und Jugendlichen nehmen ökologische Nachhaltigkeit in den Blick und fordern Biodiversität, grüne Energie, Müllvermeidung und Schutz von Pflanzen- und Tierarten.

„Grünflächen müssen bleiben, wichtig für Berlin, Naturschutzgebiet erhalten, Tiere und Pflanzen schützen, botanischer Garten, Biotope schützen, nicht bebauen, Hundeparks ausbauen (Wasserstellen, mehr Platz, mehr Angebote)“

Kinder wünschen sich zusätzlich mehr Schutz für Natur und Tiere auf dem Tempelhofer Feld.



Beteiligungsworkshop Kinder



Gemeinwohl und gesamtstädtische Bedarfe

Zu diesem Themenfeld wurden weniger, dennoch recht differenzierte Aussagen und Vorschlägen zur Erschließung der Geschichte des Feldes, zur Infrastruktur und zur Erhöhung der Barrierefreiheit bei dem Aufenthalt auf dem Feld, für Jung und Alt.

Für die zukünftige Gestaltung soll die Geschichte des Tempelhofer Feldes erhalten bleiben. Die Nutzung als öffentlich-zugänglicher Ort und der Zugang zur Natur sowie zu den Gärten soll ebenfalls erhalten und gegebenenfalls unter Denkmalschutz gestellt werden.

„#vergangenheit/zukunft: weitere Renovierungen des öffentlich zugänglichen Raums, neue Verwendungszwecke“

„Historie und Mobilität, Erhaltung der betonierten Flächen und Bestandsgebäude, um Mobilität zu verbessern und Historie zu sichern.“

„Für viele Menschen ist das THF wichtig, weil man die eigene Freizeit dort gut auch in der Natur verbringen kann. Deshalb sollte das THF unter Denkmalschutz stehen.“

Kinder- und Jugendbeteiligung

Für einige Jugendliche waren intergenerationelle Aspekte und insbesondere die Inklusion wichtig bei der Gestaltung künftiger Nutzungsmöglichkeiten.

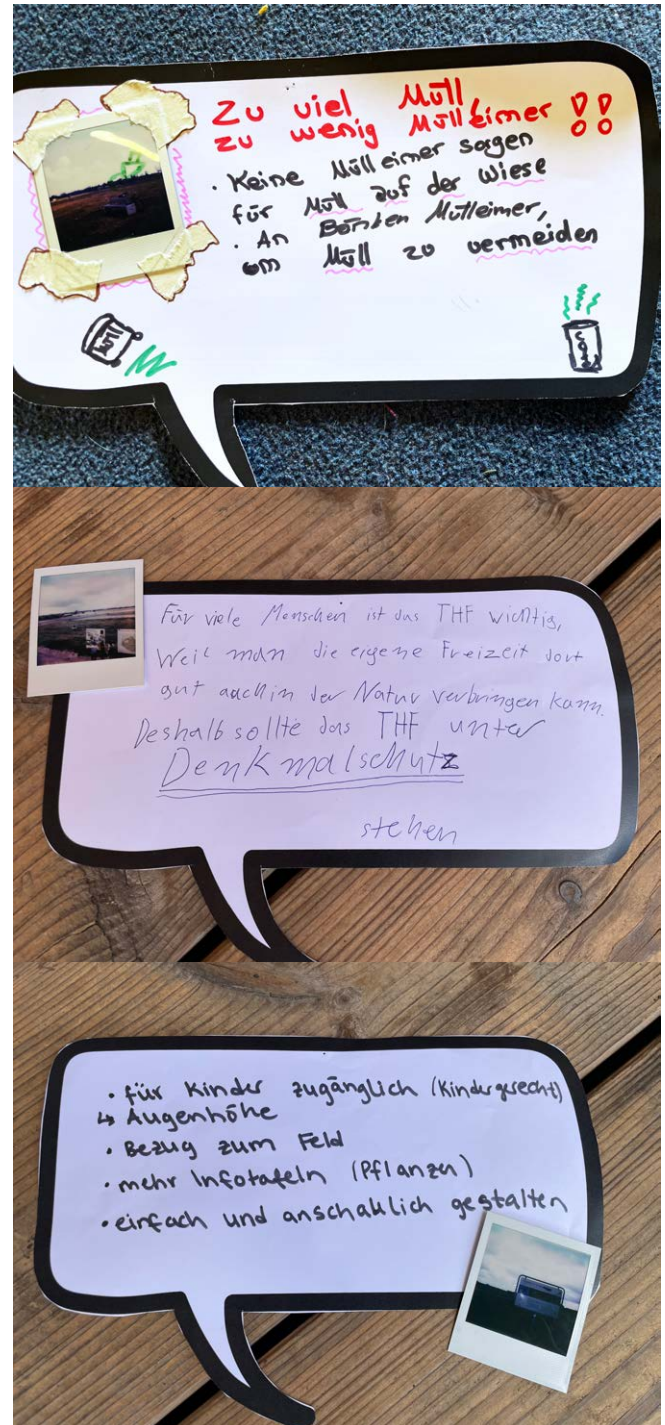
„Mehr Sitzmöglichkeiten und Aufenthaltsorte, Bänke, Tisch-Bank-Kombinationen, wettergeschützt, Schattenplätze, Sonnenschirme, wichtig für ältere Menschen oder Menschen mit (körperlichen) Einschränkungen, soll vom Staat/Stadt finanziert werden“

Auch die Gestaltung kindgerechter Zugänge und Bezüge zum Feld sind relevant für das Gemeinwohl.

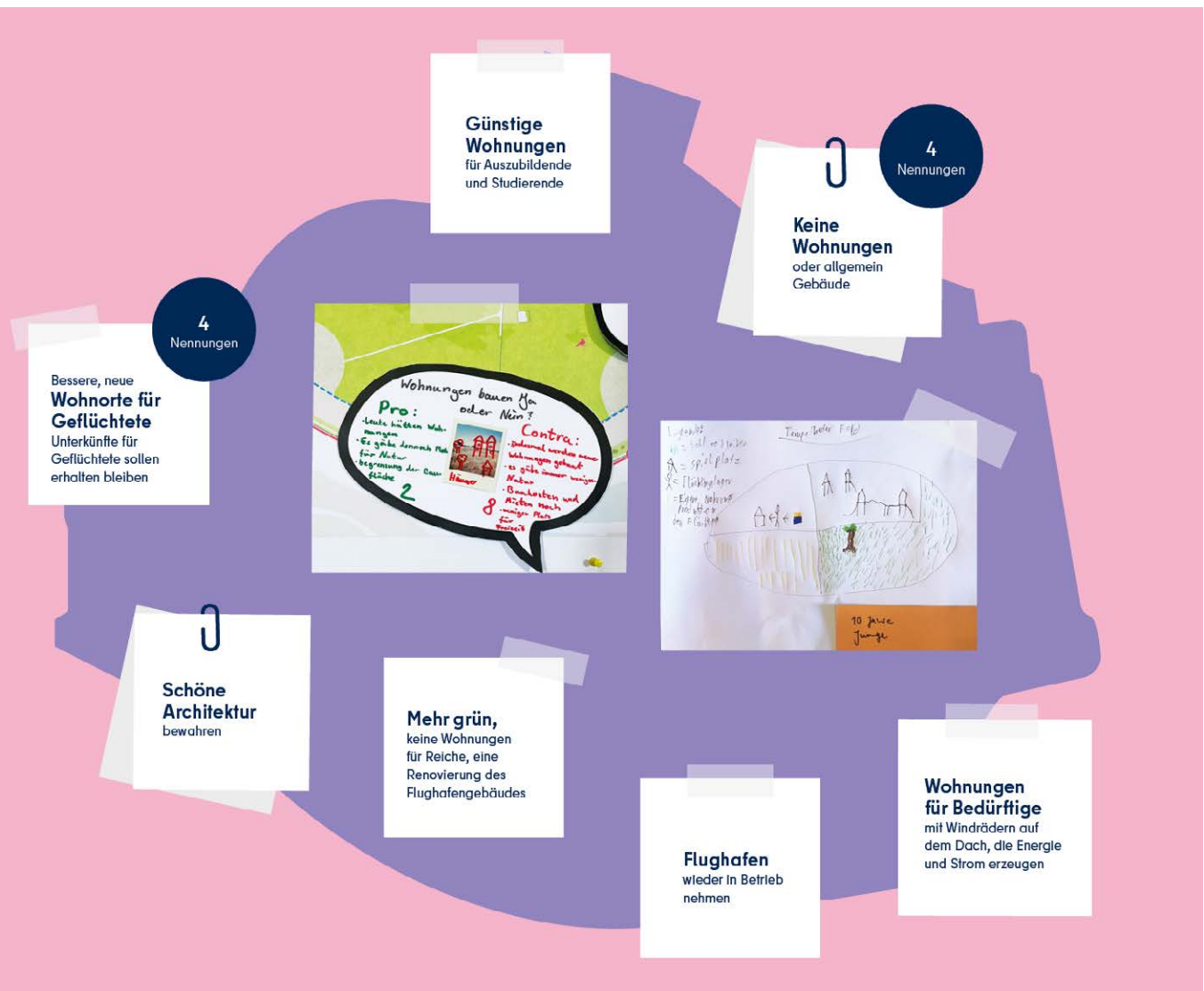
„Für Kinder zugänglich, kindergerecht, auf Augenhöhe Bezug zum Feld [herstellen], mehr Infotafeln (über Pflanzen), einfach und anschaulich gestalten“

Weitere Wünsche beziehen sich vor allem auf die Versorgungsinfrastruktur. Jugendliche bemängeln das Mülleimer- und Toiletten-Angebot und schlugen kreative Lösungen für attraktive bunte Gestaltung von Mülleimer und bessere Verteilung auf dem Feld.

„#Mülltrennung: bessere Mülltonnen - schöner und bunter“



Beteiligungsworkshop Jugendliche



Wohnen und Quartier

Das Thema Wohnungsbau auf dem Feld wurde nicht explizit durch das Moderationsteam angesprochen oder in die Diskussion der Kinder und Jugendlichen eingebracht, es blieb bei wenigen, unterschiedlichen Ansichten der Kinder und Jugendlichen zu dem Thema.

Die Jugendlichen finden, es soll neue und bessere Wohnungen für Geflüchtete geben, außerdem günstige Wohnungen für Auszubildende und Studierende.

„Günstige Wohnungen für Auszubildende und Studierende (1-2 Zimmer) am Rand, ca. 30 %, Unterkunft für Geflüchtete soll erhalten bleiben“

„Bessere Wohnorte für Geflüchtete“

Im Gegensatz dazu sprechen sich einige Kinder gegen den Bau von Wohnungen oder Gebäude aus. Dennoch finden die Kinder, dass es Wohnungen für Geflüchtete geben sollte, auf deren Dach Windräder stehen.

„Wohnungen bauen Ja oder Nein? Pro: Leute hätten Wohnungen, Es gäbe dennoch Platz für Natur, Begrenzung der Baufläche; Contra: jedes Mal werden neue Wohnungen gebaut, es gäbe immer weniger Natur, Baukosten und Mieten hoch, weniger Platz für Freizeit“

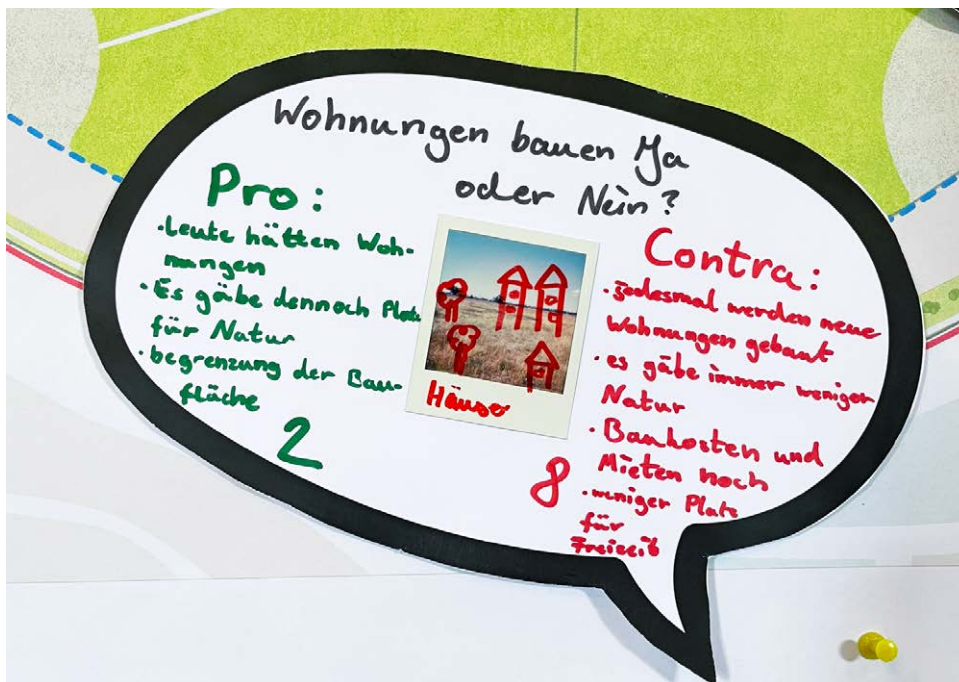
Kinder- und Jugendbeteiligung

„Wohnungen für Bedürftige mit Windrädern auf dem Dach, die Strom und Energie erzeugen“

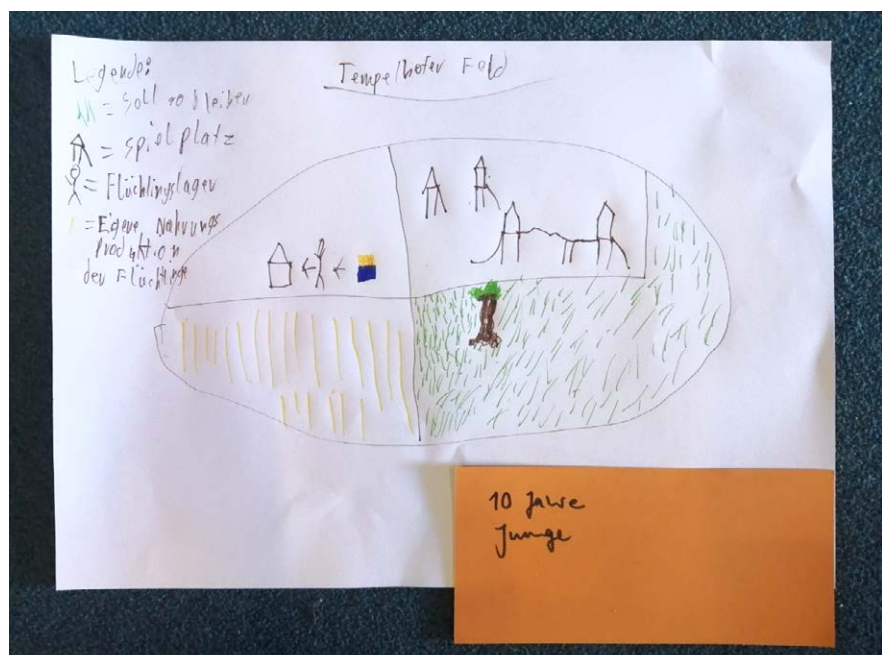
„Das THF soll so bleiben wie es ist, nur dass mehr Bäume gepflanzt werden sollen, verteilt auf dem Feld“

In mehreren Aussagen wünschen sich die Kinder, dass das Feld so (frei) bleibt, wie es ist.

In allen Aussagen aus den Workshops mit Kindern und mit Jugendlichen wird deutlich, dass die Erhaltung von Natur und Freiräumen eine hohe Priorität hat.



Beteiligungsworkshop Jugendliche



Beteiligungsworkshop Kinder

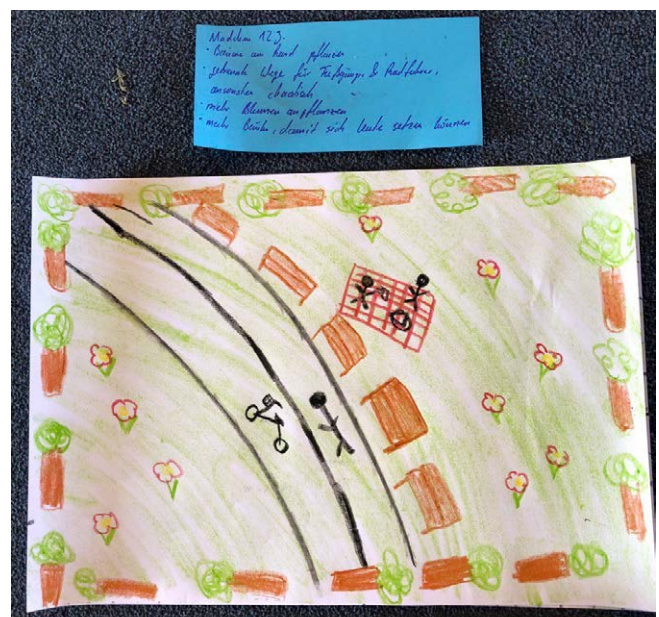


Nachbarschaften und Vernetzung

Das Feld wird als Ort des Zusammenkommens für Freizeitaktivitäten gesehen. Insbesondere werden die Gärten geschätzt. Freundesgruppen und Familie treffen sich hier, aber auch neue Menschen treffen aufeinander. Das stärkt das Gemeinschaftsgefühl.

„Sport- und Freizeitaktivität, Zusammenkommen, Freunde/Familie, neue Menschen, Abwechslung, dadurch [entsteht ein] gestärktes Gemeinschaftsgefühl“

„Die Gärten sind für viele Leute ein Ersatz für einen Garten“



Beteiligungsworkshop Kinder

Kinder- und Jugendbeteiligung

Jugendlichen fehlen Infotafeln zur Geschichte des Felds und Hintergrundwissen. Sie würden auch Vernetzungsaktivitäten und Veranstaltungen begrüßen wie Aufführungen, Feste, Flohmärkte.

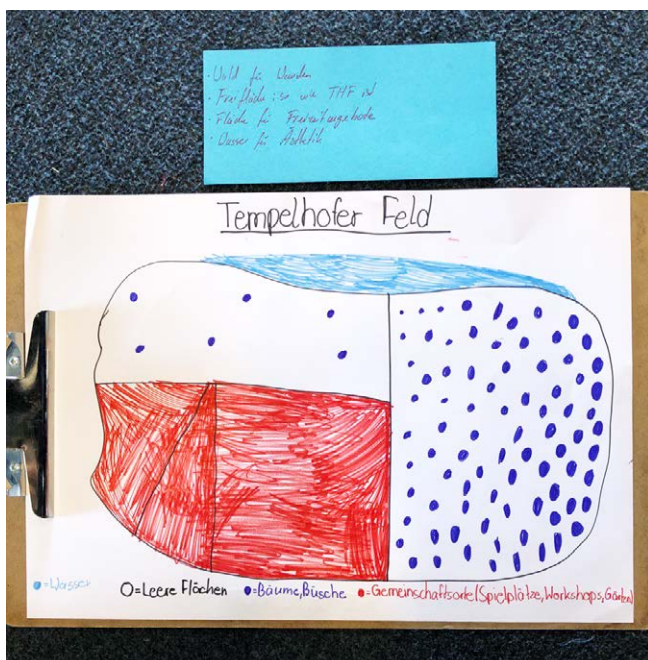
„Mehr Geschichte auf dem Tempelhofer Feld (Informationstafel)“

„Flohmärkte, Festivals, Aufführungen, Feste, Essensstände“

Ein Kind hat die Idee, Fahrrad-Hochwege zur Vernetzung auszubauen.

Offene Themen

Mehrere Kinder äußern, dass sie sich keine Veränderung wünschen. Alles soll so bleiben, wie es ist.



Beteiligungsworkshop Kinder

6 Zusammenfassung und Ausblick

Im Rahmen der elf Beteiligungswshops haben sich die teilnehmenden Kinder und Jugendliche spielerisch und kreativ mit ihren Ideen für das Tempelhofer Feld auseinandergesetzt, erforschten und diskutierten Visionen und entwickelten konkrete Wünsche und Vorschläge.

Die meisten Ideen beziehen sich auf den Bedarf und die Wünsche der Kinder und Jugendlichen für mehr Freiräume und Möglichkeiten für Freizeit- und Sportaktivitäten. Dabei spielen Aspekte wie Vielfalt und Niedrigschwelligkeit von Sportangeboten, Aufenthaltsqualität und Wohlbefinden eine wichtige Rolle. Das Tempelhofer Feld wird als ein Ort des Zusammenkommens oder des Rückzugs geschätzt, dafür soll er ausreichend Möglichkeiten für Schatten, Erfrischung, Verpflegung und eine gute Versorgungsinfrastruktur (Sanitär- und Müllanlagen) bieten.

Der Themenbereich Natur, Grünräume, Klima zeigt sich als besonders bedeutsam für Kinder und Jugendliche. Mehr Grün-/Naturräume in der Stadt, ökologische Nachhaltigkeit, Pflanzen- und Tierschutz und Vielfalt spielen eine große Rolle bei den formulierten Zukunftsideen der jungen Berlinerinnen und Berlinern.

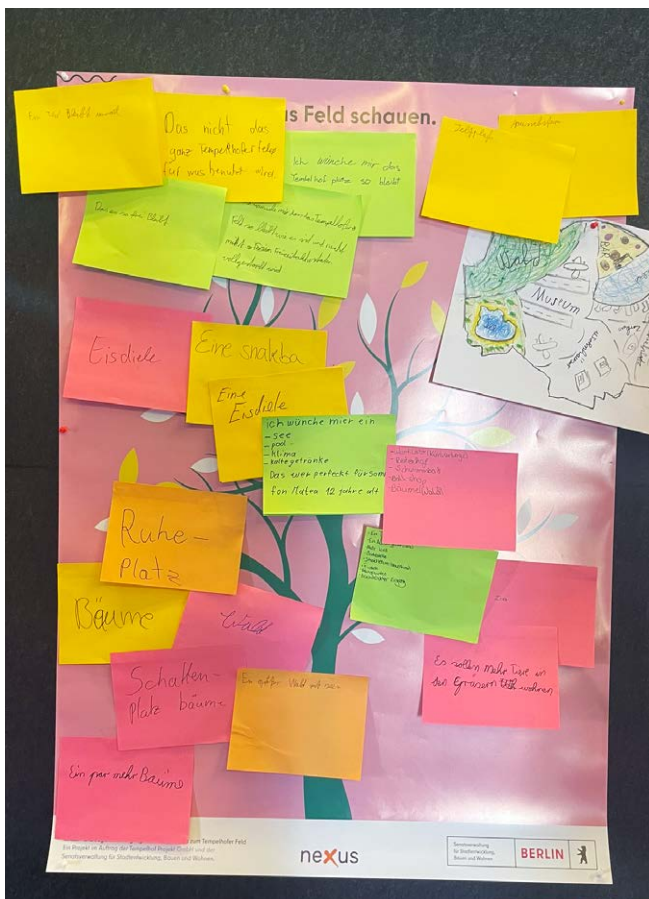
Auch Gemeinwohl, Nachbarschaft und intergenerationale Perspektiven bewegen als Themen die beteiligten Kinder und Jugendlichen. Das Vorhalten von Angeboten für Klein und Groß, Jung und Alt ist für die Kinder und Jugendliche wichtig. Sie nehmen nicht nur die Bedürfnisse ihrer Gleichaltrigen, sondern auch die von älteren Menschen und Menschen mit Behinderung enger in den Blick.

Die Geschichte des Feldes, der Erhalt des Flughafengebäudes und ihre Erschließung durch kindergerechte Angebote finden Berücksichtigung unter den Vorschlägen der Kinder und Jugendlichen für die künftige Nutzung.

Mit ihren vielfältigen Perspektiven und kreativen Vorschlägen spielen die Kinder und Jugendlichen eine wichtige Rolle als Impulsgeber im Dialogprozess Tempelhofer Feld.

Die Ergebnisse ihrer Arbeit im Rahmen der Beteiligungsworkshops zeigen, dass durch eine strategische und methodisch durchdachte Einbindung von Kindern und Jugendlichen wertvolle Perspektiven für die Stadtplanung gewonnen werden können, die sowohl die demokratische Bildung fördern als auch eine nachhaltige, partizipative Stadtentwicklung unterstützen.

Umso wichtiger ist es, auch im Sinne einer nachhaltigen Partizipation für die Einbindung der Kinder und Jugendlichen in den weiteren Planungs- und Umsetzungsprozess Sorge zu tragen.



Beteiligungsworkshop Kinder

7 Danksagung

Für ihre engagierte Teilnahme und Mitwirkung bei den Beteiligungsworkshops, für die kreativen und vielfältigen Vorschläge für die zukünftige Entwicklung des Tempelhofer Fels möchten wir uns herzlich bei allen beteiligten Kindern und Jugendlichen bedanken sowie bei den Fachkräften und erwachsenen Begleitpersonen aus: Anna-Freud-Schule, Albrecht-Dürer-Gymnasium, Bergmannkiez-Gemeinschaftsschule, Charles-Dickens-Grundschule, Hermann-Ehlers-Gymnasium, Karlsgarten-Grundschule, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung MANEGE, Mentora-Gymnasium, Paulsen-Gymnasium, Romain-Rolland-Gymnasium, Wangari-Maathai-Schule.

Für die Beratung und Unterstützung bei der Informationsverbreitung über die Beteiligungsangebote danken wir den Mitarbeitenden der Drehscheibe Kinder- und Jugendpolitik der Stiftung SPI.

Den Teams von Cabuwazi THF und Luftschloss des ATZE Musiktheaters danken wir herzlich für die zur Verfügung gestellten Räume für kinder- und jugendgerechte, partizipative und kreative Beteiligungsarbeit.

Nicht zuletzt richten sich unser Dank an die Botschafter und Botschafterinnen, an die Kinder und Jugendlichen, die sich bereitklärten die erarbeiteten Ergebnisse aus den Beteiligungsworkshops am ersten Dialogwochenende im Rahmen der Dialogwerkstätten zum Dialogprozess Tempelhofer Feld im September 2024 vorzustellen.

8 Anhang

Im Folgenden sind alle Beiträge der Kinder und Jugendlichen im Wortlaut aufgeführt. Bei Bedarf wurden Rechtschreibung und Interpunktion leicht korrigiert.

Zur Methodik siehe Kapitel 4 zur Durchführung: Die Beiträge der Kinder setzen sich zusammen aus ihren Stichpunkten am Wunschbaum sowie ihren verbalen Äußerungen, die das nexus Team dokumentiert hat, während die Kinder an ihren Lego-Bauten oder Bildern kreativ gearbeitet haben. Die Beiträge der Jugendlichen sind die von ihnen selbst formulierten Stichpunkte, die sie auf großen Notizblättern in Form von Sprechblasen niederschreiben konnten.

Die Beiträge der Kinder und Jugendlichen werden thematisch gruppiert den fünf Themenbereichen zugeordnet, die auch bei den Dialogwerkstätten behandelt werden. Die Zuordnung wurde durch das nexus Institut vorgenommen durch Mitarbeitende, die auch die Kinder- und Jugendbeteiligungsworkshops mit moderiert hatten. Für eine bessere Übersichtlichkeit werden sich inhaltlich wiederholende Aussagen leicht gekürzt und gebündelt aufgelistet.

Thematisch sortierte Ergebnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung

Möglichkeiten und Freiräume

Sport, Spiel und Spaß

- #Mehr Sportplätze, Sportgeräte und Sportaktivitäten auf dem Feld (Fahrradfahren, Inline-Skater, Rollschuhbahn, Ballsport, Rollschuhverleih, (Fahrrad-) Parkour, Basketball- und Fußballplatz, kleines Fußballstadion, Sportkurse, Open-Air Gym) (26 Nennungen)
- Spielplatz für Kinder und Verleih von Spielgeräten (mit Frisbee, Bälle, Seil und ähnliches, Trampolin, Rutsche, Klettergerüst, Bällebad, Labyrinth, Schaukeln, Drehscheibe, Karussell) (24 Nennungen)
- Mehr Platz und Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten (für Groß und Klein) ermöglichen (Barfußpfad, Frisbee, Boule, Kinderschminken, Bastelangebote, Heißluftballon, Fallschirmspringen, Schlittschuh, Parkour, soziales Projekt, Veranstaltungen (auf dafür vorgesehenen, bereits versiegelten Flächen) (8 Nennungen)
- Skatepark (8 Nennungen)
- Hügel/Erhebungen, z.B. zum Herunterrollern
- In diesem Wäldchen kann man gut Fahrrad fahren
- Guter Treffpunkt für sportliche Aktivitäten
- Ich möchte, dass es auf dem Tempelhofer Feld eine Drachensteigenstrecke gibt
- Sitzmöglichkeiten und Tische, Seilbahn, Sonnenschutz, Hängematten zwischen Bäumen, Solarladestation, mehr Bäume
- Etwas, was im Sommer kalt ist (Schlittschuhfahren) und im Winter warm ist (Sporthalle) (2 Nennungen)
- Es sollte auf dem Tempelhofer Feld ein Leihhaus geben. Im Leihhaus sollten Sachen wie Bälle, Frisbees u.s.w. verliehen werden. Für die Ausleihe sollte es ein Pfandsystem geben. Wenn man 10 € zahlt, bekommt man 8 € zurück. Die 2 € bekommen die Mitarbeiter, wenn das Objekt zurückgegeben wird.

Besichtigungsmöglichkeiten

- Aussichtsplattformen und Türme (4 Nennungen)
- Museum: Ausstellungsort für Flugzeuge, Bilder oder Schilder, wie der Flughafen früher aussah, Geschichte des Flughafens, ein Teil wieder wie früher gestalten für Zeitreise, Flugzeuge zum Besichtigen (3 Nennungen)
- Flugzeugcafe mit Pavillon oder (Winter-)Garten, Umbau: Das Flugzeug wird so umgebaut, dass die Historie erhalten bleibt und man einen Bezug dazu hat. Das Café kann den Tourismus gut ankurbeln. Der Pavillon weiter vorne gelegen kann umgestellt, neugebaut oder größer gemacht werden. Man könnte diesen auch im Stil eines Unterstandes für das Café gestalten oder zu
- einem Wintergarten umbauen.
- Das Flughafengebäude könnte für Freizeitaktivitäten, Restaurant und weitere Nutzungen umgebaut werden.

Verpflegung

- Gastronomie im Sommer und Winter (Döner, Imbiss, Snackbar, Eisdiele, Kiosk, Bäcker, Foodtrucks, kalte Getränke. Das wäre perfekt für Sommer) (10 Nennungen)
- Bau von anliegenden, kostenlosen Wasserspendern, mehr Trinkwasserspender, Trinkbrunnen (8 Nennungen)
- #Grillenverbindet, Erhalt von Grillflächen! (4 Nennungen)

Aufenthaltsqualität

- Mehr Rückzugsorte zum Ausruhen (Sitzgelegenheiten, Bänke, Tische) (5 Nennungen)
- Ich wünsche mir fürs Tempelhofer Feld mehr Erfrischungsplätze für jeden, mehr Schattenplätze (Bäume) (5 Nennungen)
- Liegen zum Sonnen, Kiosk in der Nähe (2 Nennungen), Wasserspender, Mülleimer und Toiletten

- Liegewiesen zum Picknicken und Chillen, überdachte Picknickplätze (2 Nennungen)
- Schöner Gestaltung, Abtrennung, bunt, beschmückter Eingang (2 Nennungen)
- Unterirdisches Parkhaus

Wasserwelt

- Schwimmbad, Wasserspielplatz oder See (mit Pool, Sprungturm, Strand, Rutsche, Fluss mit Strömung, Bäume mit Schaukeln zum in den See Springen, Springbrunnen, Wasserspirale, Wasserpumpe, Wasserschild, Schutz vor Sonne) (23 Nennungen)

Tierwelt

- Ich wünsche mir einen Bauernhof (Kaninchen, viel Platz für Tiere) (6 Nennungen)
- Ich wünsche mir Zoo/Streichelzoo (Haustiere) (6 Nennungen)
- Hundepark-Hindernisse, Sitzmöglichkeiten, Wasserspender, Sonnenschutz, Hundnapfe, Zäune, zu klein, nur Wiese, zu wenig (3 Nennungen)
- Ich wünsche mir Reiterferien (Spaß haben)/Reiterhof/horse riding (3 Nennungen)
- Tierheim (2 Nennungen)
- Ein Auslaufgebiet (Tiere), mehr Wald
- Dass es einen Teich mit Fischen und anderen Wassertieren gibt

Attraktionen

- Veranstaltungen, Vergnügungspark (Kirmes, Rummel, Weihnachtsmarkt, Flohmärkte) (6 Nennungen)
- Crazy Cart Tempelhof, gute touristische Attraktion, Geldeinnahme für die Entwicklung Tempelhof, z.B. 20 min für 5 €
- Einkaufszentrum - Ein Village (die Häuser könnten für Geschäfte genutzt werden) daneben künstliche Flüsse - wie in Doha

Kinder- und Jugendbeteiligung

- Mehr Biergärten, in denen man Fußball auf einer großen Leinwand gucken kann, soll nicht bebaut werden

offene Räume so belassen

- Dass das Tempelhofer Feld so (frei) bleibt, wie es ist (auch Grünflächen erhalten) und nicht mit Freizeitaktivitäten vollgestopft wird (4 Nennungen)
- Das Tempelhofer Feld für immer bleibt.
- Ein Teil bleibt normal

weitere Wünsche

- Kunst an Mülltonnen, Ideen, MÜLL, Wiederverwendung, Vergänglichkeit
- Verbrennungsmöglichkeiten (wo man Sachen verbrennen kann)

Grünräume, Umwelt, Natur

- Mehr Bäume und ein Wald (verteilt auf dem Feld, am Rande des Feldes, spenden Schatten, wichtig für gute Luft, Büsche) (19 Nennungen)
- Schutz von Grünflächen – mehr Naturschutzgebiete – harmonisch, Artenschutz, Natur, Zusammenleben und Freiheit akzeptieren – bunte Blumenwiese – Blumengarten – Naturreservat (mehr Abwechslung, nicht bebauen, Wege zum Betrachten, Farben, Lebensraum für Tiere und Pflanzen) (12 Nennungen)
- #Tierschutz und Artenschutz für die Zukunft, Lebensqualität für Haustiere und Tiere auf dem Feld, Wildnis, Lebensraum, ein ruhiges Plätzchen für Tiere, Menschen nur auf Wegen (Haus für Insekten, Vögel, Schafe, Esel) (11 Nennungen)
- Ein See, Wasserflächen (kleine Flüsse, Bewässerungsanlagen, Brunnen, Lebensraum für Tiere) (10 Nennungen)

- Kräutergärten, Beete mit Kräutern, Pflanzen und essbaren Pflanzen, die man pflücken darf, Gemüse- und Obststand (4 Nennungen)
- Hohe Wiesen, Labyrinth aus Pflanzen – Schatten (2 Nennungen)
- Zwischen Natur und Abenteuer, die Gedanken loslassen, Freifläche (2 Nennungen)
- Ein Highlight (z.B. Hollywood-Sign) wäre sehenswert!!!
- Zu viel Zäune, schöner bauen
- Tempelhofer Feld → Natur → Endprodukt
- #GrüneEnergie
- 2-3 Gemeinschaftsgärten, an denen sich alle beteiligen können. (auch Geflüchtete).
- Industrieprodukte in der Natur

Wohnen und Quartier

- Bessere, neue Wohnorte für Geflüchtete (Unterkünfte für Geflüchtete sollen erhalten bleiben) (4 Nennungen)
- Keine Wohnungen oder allgemein Gebäude (4 Nennungen)
- Schöne Architektur bewahren
- Wohnungen bauen Ja oder Nein? Pro: Leute hätten Wohnungen, Es gäbe dennoch Platz für Natur, Begrenzung der Baufläche; Contra: jedes Mal werden neue Wohnungen gebaut, es gäbe immer weniger Natur, Baukosten und Mieten hoch, weniger Platz für Freizeit
- Günstige Wohnungen für Auszubildende und Studierende (1-2 Zimmer) am Rand, ca. 30 %
- Wohnungen für Bedürftige mit Windrädern auf dem Dach, die Energie und Strom erzeugen
- Flughafen wieder in Betrieb nehmen
- Mehr grün, keine Wohnungen für Reiche, eine Renovierung des Flughafengebäudes

Gemeinwohl und gesamtstädtische Bedarfe:

- Zu viel Müll, zu wenig Mülleimer!! – Keine Mülleimer sorgen für Müll auf der Wiese! An den Bänken Mülleimer, um Müll zu vermeiden (schönere Mülleimer, mehr Reinigungskräfte) (5 Nennungen)
- Historie und Mobilität, Erhaltung der betonierten Flächen und Bestandsgebäude, um Mobilität zu verbessern und Historie zu sichern. (2 Nennungen)
- #Vergangenheit/Zukunft, weitere Renovierungen des öffentlich zugänglichen Raums, neue Verwendungszwecke
- Gewinnen von grüner Energie durch Solarzellen auf Gebäuden (z.B. ehemaliges Flughangebäude) und kaum begrünten Flächen
- Entspannung und Verbundenheit mit der Natur
- Für viele Menschen ist das THF wichtig, weil man die eigene Freizeit dort gut auch in der Natur verbringen kann. Deshalb sollte das THF unter Denkmalschutz stehen.
- Mehr Sitzmöglichkeiten und Aufenthaltsorte, Bänke, Tisch-Bank-Kombinationen, wettergeschützt, Schattenplätze, Sonnenschirme, wichtig für ältere Menschen oder Menschen mit (körperlichen) Einschränkungen, soll vom Staat/Stadt finanziert werden
- Für Kinder zugänglich, kindergerecht, auf Augenhöhe Bezug zum Feld, mehr Infotafeln (über Pflanzen), einfach und anschaulich gestalten
- Mehr Wasserspender wegen der Hitze

- Mehr Geschichte auf dem Tempelhofer Feld (Informationstafel)
- Rad-Hochwege (Vernetzung)

Offene Themen:

- Ich wünsche mir gar nichts
- Keep it the same
- Keep it the same!
- Alles Perfekt
- Das Tempelhofer Feld soll bleiben, wie es ist
- I wish everybody has so much fun

Nachbarschaften und Vernetzung

- Flohmärkte, Festivals, Aufführungen, Feste, Essensstände
- Freizeitaktivität, Zusammenkommen, Freunde/Familie, neue Menschen, Abwechslung, dadurch gestärktes Gemeinschaftsgefühl
- Die Gärten sind für viele Leute ein Ersatz für einen Garten

Impressum

Herausgeber

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen
Württembergische Straße 6
10707 Berlin

Auftraggeber

Tempelhof Projekt GmbH
im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Vertretungsberechtigt

Senator für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen
Christian Gaebler

Inhaltlich verantwortlich (§ 55 Abs. 2 RStV)

Martin Pallgen
E-Mail: Martin.Pallgen@senstadt.berlin.de

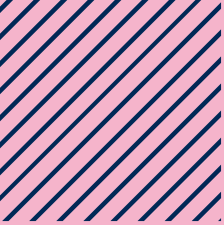
Redaktion:

nexus
Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung GmbH
Willdenowstraße 38
D-12203 Berlin
E-Mail: mail@nexusinstitut.de
Website: <https://nexusinstitut.de>

Gestaltung, Layout und Satz:

die wegmeister gmbh
Hallstraße 25
70376 Stuttgart
E-Mail: support@die-wegmeister.com
Website: <https://www.die-wegmeister.com>

Stand: September 2024



Lass uns auf das Feld schauen.

